

pd.

Zur Feier  
des  
fünfzigjährigen Stiftungstages

der Furländischen Abtheilung der Evangelischen

**Bibelgesellschaft**

in Rußland,

am 16. Juni 1863.

58804

— — — — —

„Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet,  
„der hat eitel Lust daran. Was Er ordnet, das ist löblich  
„und herrlich, und Seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich. —  
„Er hat ein Gedächtniß gestiftet Seiner Wunder, der  
„gnädige und barmherzige HErr.“ Ps. 111.

**„Groß sind die Werke des HErrn!“**

In diesen Ausruf anbetender Bewunderung des Psalmisten fühlen wir uns gedrungen dankbar mit freudigem Herzen einzustimmen jeder Zeit, ganz besonders aber an dem heutigen Freudentage, an welchem wir das Gedächtniß der vor 50 Jahren erfolgten Stiftung des Vereins feiern, welcher die Verbreitung des heiligen Gotteswortes in unserer Heimath sich zur Aufgabe gemacht.

Ja, der gnädige und barmherzige HErr hat in der Bibel ein Gedächtniß Seiner Wunder und Seiner Gnade gestiftet und dieses Gedächtniß durch Jahrtausende hindurch bis auf den heutigen Tag in wunderbarer Weise unverfehrt erhalten. — Ist schon die Erhaltung der heiligen Bücher des Neuen Bundes, inmitten der unzähligen Umwälzungen, deren Schauplatz die Erde sowohl im Bereiche der Natur, als auch in dem des Völkerlebens seit der Zeit war, da unser Heiland und Erlöser sichtbarlich hier auf Erden wandelte, ein staunenswerthes Wunder, so ist es noch vielmehr die Erhaltung der heiligen Bücher des Alten Bundes, welche der HErr vor mehr als 3000 Jahren dem auserwählten Volke als Sein Wort gab, damit es seines Fußes Leuchte und ein Licht auf allen seinen Wegen sei.

Bis zur Mitte des 15ten Jahrhunderts war die heilige Schrift nur in Handschriften erhalten worden und hatte mithin, wegen des großen Kostenbetrages einer jeden Abschrift derselben, nicht in großer Menge vervielfältigt werden können.

Est. A

Tartu Ülikooli  
Raamatukogu

36332

Als aber der Zeitpunkt herannahete, wo der Herr das helle Licht Seines heiligen Evangeliums, in Seiner Kirche wieder wollte helle leuchten lassen, da ward durch die Erfindung der Buchdruckerkunst das Mittel zu einer leichten und weniger kostspieligen Vielfältigung der heiligen Schrift gegeben.

Ein Exemplar der Bibel, welches als Handschrift gegen 1000 Rubel S. gekostet hatte, konnte einige Zeit nach dieser Erfindung für 50 Rubel erstanden werden. — Wie selten jedoch die Bibeln um's Jahr 1505, also ohngefähr 50 Jahre nach der Erfindung dieser Kunst, noch waren, geht aus der hohen Freude hervor, mit welcher Vater Luther, damals noch Mönch, erfüllt ward, als er in der Bibliothek des Klosters zu Erfurt, zu welchem er gehörte, eine Bibel fand und in ihr die reiche Fülle, in welcher der Herr Seine Gnade und Heiligkeit geoffenbart, zum ersten Male kennen lernte, während er bis dahin nur die von Altersher in der Kirche üblichen Perikopen gekannt hatte.

Seitdem der Herr, durch die von Luther und seinen Genossen ins Werk gesetzte Kirchenreformation, Seinem heiligen Worte ungetrübte Geltung wieder verschafft hatte, erwachte das Bedürfnis nach dessen umfangreichen Verbreitung. — Den ersten Versuch diesem Bedürfnisse in der Art zu genügen, daß jedes einzelne Gemeindeglied in der evangelischen Kirche nach und nach zum Besiz einer Bibel gelange, machte, so viel bekannt, die Herzogin Dorothea Sibylla von Brieg, indem sie im Jahre 1619 eine Bibelgesellschaft von Frauen stiftete, welche es sich zur Aufgabe stellte mittelst milder Gaben Bibeln für die armen Familien dieses Landes zu erstehen.

In tiefer eingreifender Art noch wirkt in diesem Sinne der Freiherr Hildebrand von Canstein (geb. 1667, † 1719), der als 22jähriger churfürstlich-preussischer Officier den Feldzug gegen Frankreich im Jahre 1692 mitmachend, in Brüssel schwer erkrankt, das Gelübde ablegte: wenn ihn Gott von dieser Krankheit errette, so wolle er Ihm sein Lebenlang dienen.

Gott errettete ihn und der Jüngling hielt getreulich sein Gelübde, indem er, unter Mitwirkung und Beirath Speners, Franke's und Freylingshausens, sein Leben vornehmlich der Versorgung Unbemittelter mit wohlfeilen Bibeln widmete. Zu diesem Behufe ließ er zunächst das Neue Testament und später die ganze Bibel auf Lettern, welche für immer in der Form stehen blieben, abdrucken, wodurch sie bedeutend wohlfeiler und dadurch auch Unbemittelten zugänglich wurden. — Er beschloß sein dem Dienste des Herrn gewidmetes Leben dem entsprechend, indem er sein Vermögen der, in seiner Anregung in Halle begründeten, Bibelanstalt vermachte, welche die heilige Schrift in Millionen Exemplaren bereits verbreitet hat und noch segensreich zu wirken fortfährt.

Während der um die Förderung der Bibelverbreitung so hoch verdiente Canstein bei seinem Wirken nur die Glaubens-Genossen deutscher Zunge in's Auge gefaßt hatte, sollte durch des Herrn gnädige Fürsorge

nach Verlauf seines vollen Jahrhunderts, zu einer Zeit, wo Europa die drückende Last der Gewalttherrschaft des kühnen Erben der Revolution, Napoleon's I., schmerzlich fühlte, ein Verein in's Leben gerufen werden, welcher das von Canstein erstrebte Ziel auf alle Nationen der Erde ausdehnte, nämlich die brittische und ausländische Bibelgesellschaft. — Wie die Geschichte des Reiches Gottes es bewährt, daß es stets geringscheinende Anfänge sind, welche große Wirkungen hervorbringen, so war es auch bei diesem Verein der Fall. Zu seiner Stiftung gab folgende Begebenheit die erste Veranlassung. Im November des Jahres 1802 wandelte der Methodistenprediger Charles durch die Straßen des Städtchens Bala in der englischen Provinz Wales. Da begegnete ihm ein Kind, das er besonders liebte, weil es ihm gewöhnlich am Montage den Text und Gedankengang der Predigt vom Sonntage zu sagen wußte. — Auf seine Frage, ob es ihm dem Text der gestrigen Predigt angeben könne, antwortete das Mädchen weinend: Nein. Es sei gestern so schlechtes Wetter gewesen, daß es nicht vermocht hätte eine Meile zu gehen, um bei Verwandten, die eine Bibel besäßen, den Text der Predigt zu lesen und auswendig zu lernen. Also in der ganzen Gemeinde auch nicht eine Bibel! Tiefbetrübt über diesen gänzlichen Mangel an geistlichem Lebensbrode sinnet Charles eifrigst darauf ihm abzuhelfen, begiebt sich nach London, kommt dort in Berührung mit gleichgesinnten Männern, namentlich mit dem Herrn Hughes von Battersea und durch ihre Bemühungen gelingt es im Jahre 1804 die brittische und ausländische Bibelgesellschaft zu stiften, welche in allen Weltgegenden Theilnahme erregend, das Werk der Bibelverbreitung in einem früher nicht gekannten Maasstabe betreibt. — Bis zum Schlusse des Jahres 1861 hatte sie über 43 Millionen Exemplare der heiligen Schrift ausgesendet und die Bibel selbst in 180 Sprachen übersetzt.

Wenden wir nun unsere Betrachtung den Umständen zu, unter welchen die Bibelgesellschaft in Rußland, zu welcher unser Verein als Abtheilung gehört, in's Leben trat.

Wie alles, was in der Geschichte des Reiches Gottes auf Erden, tiefgreifenden Einfluß gewann, aus der Noth der Zeit geboren wurden, so war es auch hier der Fall. Napoleon der I., zum Gipfel seiner Gewalttherrschaft gelangt, vor welchem die civilisirte Welt, ihn anstaunend, zitterte, überschritt am  $\frac{1}{2}$  Juni 1812, an der Spitze eines Heeres von einer halben Million Kämpfern die Grenzen des russischen Reichs und bemächtigte sich nach blutigen Kämpfen der alten Zaarenstadt Moskau. — Kaiser Alexander I., dessen edles Gemüth durch die schweren Drangsale seines Reiches tief bekümmert war, hatte einen treuen Diener und weisen Rathgeber an dem damaligen General-Director, späteren Minister der Volksaufklärung, Fürsten Alexander Golizyn. Bei allen schweren Prüfungen, welche das Vaterland betrafen, bewahrte dieser getroste Zuversicht und ruhigen Gleichmuth. — Eines Morgens befragte ihn der Kaiser, wie

er sich diese Fassung erhielt. Golizyn zog ein Buch aus der Tasche, aus welchem er, wie er sagte, in aller Trübsal sich Trost und Stärkung schöpfe. Als der Kaiser nach der ihm vorgehaltenen Bibel griff, fiel sie zu Boden und da Golizyn sie aufhob, lag der Psalm 91 aufgeschlagen, aus welchem der Kaiser die Worte las: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zum Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.“ — Tief bewegt erbat sich der Kaiser das Buch, um den Psalm in der Stille zu lesen. — An demselben Tage war ein Bet- und Fasttag in Gegenwart des Kaisers angeordnet; der Geistliche hatte denselben Psalm zum Texte gewählt. Nachmittags ließ der Kaiser seinen Beichtwater in's Cabinet rufen, damit er ihm einen Bibelabschnitt vorlese; dieser begann mit dem Psalm 91. — Der Kaiser vermuthete Verabredung, als ihm aber sein Beichtwater einfach erzählte, wie er unvorbereitet gerufen, sich im Gebet von Gott die rechte Wahl der Schriftstelle erlehrt habe und ihm der Psalm 91 vor die Seele getreten sei, — da merkte der Kaiser, daß Gott mit ihm geredet habe.

Zu dieser Zeit gerade machte der Pfarrer John Paterson, im Auftrage der Großbritannischen Bibelgesellschaft den Vorschlag zur Gründung einer ähnlichen Gesellschaft für Rußland. — Obgleich Moskau noch in Feindes Hand war und für die Ausbietung aller Kräfte des Reiches zu seiner Vertreibung aus dessen Grenzen Sorge getragen werden mußte, fand man dennoch Zeit obigen Antrag in Berathung zu ziehen, worauf der Kaiser am 6. December den Entwurf zur Errichtung einer Bibelgesellschaft in St. Petersburg nebst deren Statuten Allerhöchst zu befähigen geruht. Zwei Tage vorher hatte Napoleon I. die fliehenden Trümmer seines vernichteten Heeres eiligst verlassen, um sich nach Paris zu retten.

Die in dieser Zeit der größten Drangsal errichtete Bibelgesellschaft für Rußland gewann, von Kaiser Alexander I. reichlich unterstützt, eine erfreuliche Entwicklung; sie stellte sich zum letzten Zwecke, jede christliche Familie des großen Reiches mit einer Bibel zu versehen, jedem Einzelnen deren Anschaffung in der ihm verständlichen Sprache möglichst zu erleichtern. — Zur Erreichung dieses Zweckes wurden allmählig 57 Abtheilungen der Gesellschaft, mit 289 Hülfvereine in den verschiedenen Theilen des weiten Reiches begründet und Geldspenden flossen ihr reichlich zu.

Eine dieser 57 Abtheilungen der Bibelgesellschaft nun war seit dem Jahre 1813 der Kurländische Abtheilungsverein. Er entstand auf Anregung des Fürsten von Lieven, Erbherrn auf Grenzhof und Senten, damaligen Mitdirector der St. Petersburgschen Hauptgesellschaft, der im Juni 1813, in Begleitung des Pfarrers Paterson, nach Mitau kam und am 16. Juni 1813 im hiesigen Ritterhause eine Versammlung veranstaltete, auf welcher die Kurländische Abtheilung der Bibelgesellschaft begründet, deren Leitung einem Comité von 10 Mitgliedern übergeben und freiwillige Beiträge im Betrage von 3000 Rbl. Banko unterzeichnet wurden.

Wie gering die Anzahl der dazumal in Kurland vorhandenen lettischen Bibeln gewesen, läßt sich aus dem Umstande entnehmen, daß dieselbe, so viel bekannt, vom Jahre 1689 bis 1825, also bis 12 Jahre nach der Begründung unseres Bibel-Comité, nur in drei Auflagen, in etwa 11,000 Exemplaren, gedruckt worden ist; daß von der ersten dieser Auflagen ein großer Theil beim Eisgange 1709 zu Grunde ging und daß von den späteren Auflagen im Jahre 1816 noch 3000 Exemplare bei dem Buchhändler Hartknoch in Leipzig zurückgeblieben waren. — Der Kurländische Bibel-Comité begann seine Thätigkeit damit, daß er 700 Exemplare der lettischen Bibel, welche in der Steffenhagenschen Officin vorrätzig waren und welche 1 Reichsthaler 20 Mark für das Exemplar kosteten, zu 30 Mark für das Exemplar ankaufte und zu herabgesetzten Preisen veräußerte. — Demnächst ließ er einen in lettischer und in deutscher Sprache abgefaßten Aufruf zur allgemeinen Theilnahme an dem begonnenen Werke in den Kreisstädten und den Landgemeinden verbreiten.

Nachdem die Großbritannische Bibelgesellschaft den in den Ostsee-Provinzen zuvörderst in Mitau, Riga, Dorpat und Reval gegründeten 4 Abtheilungen der Bibelgesellschaft freigebig 1200 Pf. Sterling (über 8000 Rbl. S.) geschenkt hatte, eine Gabe von 1174 Rbl. 6 Kopfen von unbenannten Gebern aus Deutschland für dieselbe eingeflossen und diese Gaben gleichmäßig unter den 4 Abtheilungen vertheilt worden, schritt unser Comité, gemeinschaftlich mit dem Rigaschen dazu eine Auflage von 15,000 Exemplaren des lettischen neuen Testaments, an welchem ebenfalls ein fühlbarer Mangel war, in der Steffenhagenschen Officin zu veranstalten. Von dieser Auflage waren 10,000 Exemplaren für Kurland und 5000 für Riga bestimmt. Unser Comité stellte 500 Exemplare den Predigern Kurlands, zur unentgeltlichen Vertheilung an arme Gemeindeglieder, zur Verfügung.

Um den bis dahin herrschenden Mangel an dem gedruckten Gottesworte in unserer Heimath nicht unbillig zu beurtheilen, muß hervorgehoben werden, daß unter den, den überwiegenden Theil ihrer Bevölkerung bildenden Letten wenige des Lesens kundig waren, da noch keine Schulen in den Landgemeinden bestanden.

Troßdem war aber dennoch das Verlangen nach Gottesworte so groß, daß bereits nach zwei Jahren eine neue Auflage des lettischen Neuen Testaments nöthig wurde.

Um die allgemeine Theilnahme in weiteren Kreisen anzuregen, verbreitete der Comité im ganzen Lande eine gedruckte Aufforderung zur Bildung von Hülfvereinen; solche wurden errichtet in Goldingen, Jakobstadt, Neu-Subbath, Zabeln, Landsen, Libau, Grobin, Bauske, Candau und Illuxt, im Ganzen bis im Februar 1818, zwölf.

Die Wirksamkeit des Comité erlitt eine Unterbrechung indem im Jahre 1826, indem die russische Bibelgesellschaft auf Allerhöchsten Befehl aufgehoben wurde; — er begann dieselbe auf's Neue, nachdem im Jahre

1831 neue Statuten für die evangelische Bibelgesellschaft in Rußland Allerhöchst bestätigt und dieser Verein für die Protestanten Rußlands wieder in's Leben getreten war.

Die Theilnahme für die Bibelverbreitung wuchs allmählich; im Jahre 1843 zählte der Comité 30 Hilfsvereine und verbreitete in diesem Jahre 480 lettische und 45 deutsche Bibeln, 1103 lettische und 114 deutsche Neue Testamente, wovon 89 lettische Bibeln und 251 lettische Neue Testamente verschenkt worden waren. Bis zum Schluß des folgenden Jahres vertheilte er im Ganzen unentgeltliche 533 lettische Bibeln und 776 lettische Neue Testamente, — diese wurden vornehmlich den Pastoren derjenigen Gemeinden zur Verfügung gestellt, in welchen noch keine Hilfsvereine bestanden und wurde dadurch deren Begründung in größerer Zahl veranlaßt.

Eine kühne, im festen Vertrauen auf den Beistand des HErrn unternommene That war es, welche der Bibelverbreitung vom Ende des Jahres 1844 an einen bedeutenden Aufschwung gab. Die gebundene lettische Bibel, deren Erstandspreis 1 Rbl. 70 Kopeken betrug, war bis dahin vom Comité zu 1 Rbl. 60 Kov. an die Hilfsvereine verkauft worden. Da entschloß sich der Comité in einer am 8. November 1844 gehaltenen Sitzung, diesen Preis auf 1 Rbl. herabzusetzen, und der HErr hat sich zu dieser Glaubensthat bekant, indem Er dem Comité die zur Deckung des Ausfalles erforderlichen Mittel bis hierzu gnädiglich hat zufließen lassen.

Die nächste Folge dieses Beschlusses war die, daß gleich in den zwei ersten Jahren, nachdem diese Preisermäßigung in's Leben getreten, die Anzahl der Hilfsvereine von 30 auf 60 und die der verbreiteten Exemplare der heiligen Schrift in demselben Verhältnisse stieg.

Trotz der dem Comité seitdem reichlicher als zuvor zufließenden Beiträge wäre es ihm schwerlich möglich gewesen die von ihm nur zeitweilig, für so lange als seine Mittel reichen würden, eingeführte Preisermäßigung für die Dauer aufrecht zu erhalten, wenn ihm nicht die Möglichkeit geboten worden wäre die lettischen Bibeln mit geringeren Kosten als bisher drucken zu lassen. Diese Möglichkeit ward ihm geboten, indem der Haupt-Comité der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland ihm die Stereotypplatten der lettischen Bibel, welche er besaß und zu deren Anfertigung die brittische und ausländische Bibelgesellschaft im Jahre 1815 der russischen Bibelgesellschaft bereits 1000 Pfund Sterling (gegen 6500 Rubel) geschenkt hatte, zu dem äußerst mäßigen Preis von 1005 Rubel abtrat. — In Folge dessen verminderten sich die Erstandskosten der lettischen Bibel von 1 Rbl. 70 Kop. auf 1 Rbl. 25 Kop. und die Verbreitung der heiligen Schrift stieg in erfreulichem Maaße, so daß sie von Mitte des Jahres 1846 bis Mitte 1847: 1843 lettische Bibeln, 943 lettische Neue Testamente, 78 deutsche Bibeln und 134 deutsche Neue Testamente betrug.

Die dem Comité zufließenden Beiträge genügten, um den durch die Preisherabsetzung der heiligen Schrift entstehenden Ausfall zu decken, wozu

die Kurländische Ritterschaft wesentlich beitrug, indem sie seit dem Jahre 148 dem Comité jährlich eine Gabe von 150 Rubel zufließen läßt.

Obgleich nun in neuerer Zeit der Erstandspreis der gebundenen lettischen Bibel von 1 Rubel 25 Kopeken allmählich auf 1 Rubel 48 Kopeken gestiegen, hat der Comité dennoch sie stets zu 1 Rubel den Hilfsvereinen abtreten können.

Die ganze Verbreitung der heiligen Schrift durch unsern Verein hat so viel bekannt in den fünfzig Jahren seines Bestehens, bis zum Schluß des Jahres 1862, betragen:

20447	lettische Bibeln,
44894	„ Neue Testamente,
4346	deutsche Bibeln und
6213	„ Neue Testamente

und die Zahl der Hilfsvereine ist auf 79 gestiegen.

Betrachten wir den sehr allmählichen Wachsthum unseres Vereins, die vielen Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte und den kräftigen Beistand, welchen der Herr ihm vielfältig und ganz besonders da angedeihen ließ, wo es sich darum handelte durch eine kühne Glaubensthat Seinem heiligen Worte eine leichtere Verbreitung zu verschaffen, so fühlen wir uns gedrungen mit dankbarem Herzen auszurufen:

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen;  
„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir „Gutes gethan hat.“

Mitau, den 31sten Mai 1863.

Im Namen des Kurländischen Sections-Comité der Evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland:

Director **C. von Fircks.**

---

Der Druck wird erlaubt. Riga, den 10. Mai 1863.

---

Gedruckt bei J. B. Steffenhagen und Sohn in Mitau.